

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 71.

Halle, Donnerstag den 12. Februar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland

Berlin, d. 10. Febr. Ueber den Zweck der Mission des bereits wieder nach Dresden abgereisten außerordentlichen franz. Gesandten David sind sehr verschiedene Gerüchte im Umlauf. Während von einer Seite behauptet wird, er befinde sich hier nur auf der Durchreise nach Wien und wolle mit den an das Mittelmeer grenzenden Staaten im Auftrage Frankreichs über eine gemeinsame Regulirung der Quarantaine-Angelegenheit unterhandeln, wird dem M. G. geschrieben, Hr. David solle die Zustimmung Preußens zu der Kaiserkrönung S. Napoleons erwirken.

Ueber die kurhessische Verfassungsfrage bringt die Sp. 3. einige nähere Angaben, die das bereits Mitgetheilte dahin vervollständigen, daß die neue Verfassung den durch dieselbe neu zu schaffenden Ständen zwar vorgelegt werden soll, aber nicht um ihre Genehmigung, sondern nur ihr Gutachten einzuholen, über welches, wenn dasselbe nicht zu Gunsten der neuen Verfassung ausfallen sollte, der Kurfürst schließlich entscheiden würde, indem die neue Verfassung eine Einrichtung bedevden soll, die der früheren sächsischen Verfassung Preußens insofern nicht unähnlich, als die Stände überhaupt nur Gutachten abzugeben berufen sein würden. Es soll unter Andern in der neuen Verfassung mit Rücksicht auf den Art. 57 der wiener Schlussakte, nach welchem die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupt des Staates vereinigt werden muß, und der Souverain durch eine landständische Verfassung nur in der Ausübung bestimmter Rechte an die Mitwirkung der Stände gebunden sein kann, zur Beseitigung jedweden Zweifels ausdrücklich festgesetzt sein, daß das Oberhaupt des Kurfürstenthums die gesammte Staatsgewalt in sich vereinige. Auch höre man noch, daß, nach der Absicht Haspenflugs, die ständische Landesvertretung gesetzlich nur alle drei Jahre zusammentreten soll, in der Zwischenzeit aber nur dann, wenn ein Bedürfnis zur Einberufung der Landesvertretung vorliegt, worüber jedoch lediglich die Regierung, resp. das Landesoberhaupt zu entscheiden haben würde. — Wir wissen nicht, in wie weit diese Angaben begründet sind; jedenfalls können sie bei einer Haspenflug'schen Verfassung nichts Ueberraschendes haben.

Die ministerielle „Hann. Ztg.“ berichtet: Die aus dem „Hamburger Correspondenten“ in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß die Verhandlungen mit Oldenburg über dessen Beitritt zum Seytembervertrage gescheitert seien, und daß Oldenburg nicht beitreten werde, kann mit allen daran geknüpften Befürchtungen als ungegründet bezeichnet werden.

Wien, d. 8. Febr. Gestern fand bereits die zwanzigste sogenannte Haupt Sitzung des Zollkongresses statt. Die Blätter wissen bereits von neuen Siegen der österreichischen Handelspolitik zu erzählen, indem sie berichten, mehrere der Bevollmächtigten hätten über die Sachlage der Verhandlungen an ihre Regierungen Bericht erstattet und erklärt, es seien diese mit dem Gange der Verhandlungen vollkommen einverstanden.

Italien.

Turin, d. 5. Februar. Die Debatten über das Preshgesetz haben vorgestern in der Abgeordnetenkommer begonnen. Deskatore beantragte eine Modification des Geschworeneninstituts, wonach die Regierung, die Municipalitäten und das Loos bei der Bildung der Listen zu concurriren hätten. Cavour besteht auf unbedingte Annahme des ministeriellen Entwurfs und macht dieselbe zur Kabinettsfrage. Tschio will sowohl dem Ministerial- als den Commissionsentwurf verworfen wissen. Die Debatten werden heiß fortgesetzt.

Florenz, d. 4. Februar. (Tel. Dep.) Eine Truppenaushebung von 1400 Mann ist angeordnet worden.

Frankreich.

Paris, d. 8. Februar. Das Pringenthum trägt die Uniformcentralisation bis in den Justizpallaß. Die Advokaten sollen sich wieder, wie unter dem Kaiserthum und unter der Restauration, nicht anders als in schwarzen Beinkleidern und weißer Kravatte zeigen, und ohne Schnurrbärte, welche damals, wie der „Constitutionnel“ bemerkt, für den einfachen Bürger noch nicht erfunden waren. Unzweifelhaft werde die weiße Kravatte und das schwarze Beinkleid die Civilisation retten und die Autorität stärken, und mit den Schnurrbärten der Advokaten wird sicherlich die so oft herbedete und viel gesüchtete Advokaten-Dypposition ihr Ende genommen haben. Alles was die Regierung thut, geschieht zur Hebung der Industrie. Das schwarze Tuch soll im Preise steigen; die Bäckerinnen und die Barbier sollen mehr zu thun bekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Febr. Drei Deputationen von der schottischen freien Kirche, der „Protestant Alliance“ und der schottischen Missionsgesellschaft hatten gestern Audienz bei Lord Granville, um Beshwerde darüber zu führen, daß die protestantischen Missionäre auf den Wunsch der Jesuiten durch die österreichische Regierung aus Ungarn vertrieben seien. Lord Granville erwiderte, daß er den Grafen Westmoreland mit Recherchen beauftragt habe, bis zu deren Eingang er sich das Urtheil über den Fall vorbehalten müsse. Inzwischen würde es ihm lieb sein, genaue Data über den Vermögensnachtheil zu erheben, der den Missionären durch die plötzliche Vertreibung zugefügt sei.

Privatbriefe aus Sidney vom 8. Novbr. sprechen von neu aufgefundenen ergiebigen Goldlagern in Australien. In Victoria, 40 englische Meilen westwärts von Melbourne, waren bis zu obigem Datum für 220,000 Pfd. Gold ausgegraben worden. Gegen 15,000 Menschen haben sich bereits auf diesem Fied zusammgefunden, und wöchentlich werden an 5500 Unzen weggeführt. Auf dem Ballarat-Felde arbeiten gegen 5000 Menschen und der wöchentliche Ertrag beläuft sich auf 1500 bis 2000 Unzen. In Sidney wurde die Unze Gold mit 65 Sh. bis 65 Sh. 6 Pce. bezahlt; in Melbourne mit 60 Sh. bis 61 Sh. 6 Pce., aber es wurden an beiden Orten schon Partien mit 55 Sh. abgegeben.

Vermischtes.

— Das Hochwasser des Rheines und seiner Nebenflüsse scheint noch nicht im Abnehmen begriffen zu sein. Aus Württemberg schreibt man, daß durch die Ueberschwemmung des Remsthal's die Communication gehemmt ist. Bei Mainz ist der Rhein vom 6. zum 7. um 5 Fuß gestiegen und hat an mehreren Stellen die Quais bereits übertraten. In Offenbach mußte am 6. Nachmittags die Schiffsflotte des Fluthwassers wegen abgefahren werden. In der Nacht vom 7. zum 8. ist das Wasser des Mains in Frankfurt um etwa 10 Zoll gefallen. Aus dem Darmstädtischen schreibt man vom 7.: „In Folge von anhaltendem Regenwetter ist der Verkehr auf der Erbach bei Erbach und Michelstadt an mehreren Stellen unterbrochen. Am 5. Abends stürzte unterhalb des Michelstädter Eisenhüttenwerks ein Erdball, in der Nacht darauf ein zweiter über die Straße, so daß die Passage für Fuhrwerke vollständig gehemmt wurde. Am 6. stürzte die Brücke am Fährwerke vollständig gehemmt wurde. Auch ist der Seebamm bei Erbach eingebrochen und es muß daher der Eilwagen nach Erbach in Michelstadt zurückbleiben und der Verkehr dorthin durch Boten vermittelt werden. Seit vielen Jahren will sich Niemand einer solchen Wasserhöhe bei Michelstadt erinnern. Der entstandene Schaden wird als sehr bedeutend bezeichnet, besonders in Erbach, woselbst die Häuser links an der Straße in der Gegend des Gasthauses zum Ader

bis an den zweiten Stock im Wasser stehen und sich die Bewohner aus diesen Häusern stüchten mußten. — Auch aus dem Westnithal kommen Nachrichten von großer Wasserbedrängnis. Auch die Leine und ihre Zuflüsse sind über die Ufer getreten und übersüßten Straßen und Gassen. Die Innerste ist überall aus ihren unbedeckten Ufern und an vielen Stellen auch über die Dämme getreten; da wo der Eisenbahndamm das Innersthal durchschneidet, sind die städtischen Deiche mehrfach gebrochen, während sie oberhalb Hildesheim noch hielten. Ein Postwagen wurde zwischen Göttingen und Hardeghen von den Fluthen der Leine gehoben und blieb in den Bäumen an der Chaussee sitzen. Nachrichten vom 8. zufolge ist das Wasser der Leine im Falle begriffen.

Der Frankf. M. N. - Ztg. geht aus besser Quelle die Mitteilung zu, daß die im „Frankf. Journ.“ enthaltene Nachricht von dem Umgekommensein eines österreichischen Mineurs in den Minen von Mainz ungegründet ist.

London. Die schwankenden Zustände in Paris haben einem Erwerbszweig wieder aufgehoben, der seit 1848 ziemlich brach gelegen war. Um Mitternacht und später hört man jetzt Ausrufers in den Straßen des Westens Blätter mit „eben angelangten telegraphischen Depeschen“ unter großem Geschrei ankündigen, worin „eine neue pariser Revolution“, die „Ermordung Ludwig Napoleons“ u. berichtet werden. Die Polizei wird von vielen Seiten angegangen, diesem Unfug ein Ende zu machen.

Der Zufluß von Goldstaub ist in der letzten Zeit an der englischen Bank sehr bedeutend. Derselbe wird nur in einem einzigen verantwortlichen Bureau entgegengenommen, dessen Beamte mit der größten Vorsicht zu Werke gehen. Ein Handelshaus besitzt in diesem Augenblicke allein eine Viertel-Million Pf. St. (6,250,000 Fr.) an Goldstaub. Alle londoner Goldschmelzen sind dergestalt mit Arbeiten überhäuft, daß sie nicht alle Aufträge ausführen können. In London steht in diesem Augenblicke der Goldpreis 41 Prozent höher als in Paris.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. Februar.

Heute Morgen hatten sich städtische und königl. Behörden, die der Universität, die Geistlichkeit, das Offiziercorps und andere Bewohner der Stadt zum Empfang des Königs bei seiner Rückkehr von Altenburg auf hiesigem Bahnhofe versammelt. Se. Majestät traf gegen 9 1/2 Uhr dort ein, setzte jedoch, nachdem er sich mit einigen der Anwesenden 5 Minuten lang unterhalten, seine Reise nach Berlin sogleich weiter fort.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 70.)

Die Werthe und die Größe des Kapitals, welches in dem erzeugten Dünger liegt, nachzuweisen, dazu ist keine Möglichkeit gegeben, wenn wir auch weniger über Mangel an Quellen zu klagen hätten. Sogar ein Nachweis über die Quantität der jährlichen Düngerproduktion hat ihre Gewagtheit. Indes wollen wir doch versuchen, einen ungefähren Ausdruck zu gewinnen.

Die Annahmen, wie viel Fuder Dünger zu 40 Kubikfuß oder 20 Centner im frischen Zustande man von jedem Stück Vieh jeder Gattung jährlich im Durchschnitt erhalte, sind sehr verschieden. Als mittlern Durchschnitt aus den Angaben von Meyer, Fredersdorf, von Honßelt, Schnee, Brieger, Koppe, Schmalz, Thaar, Block, Kleemann u. A. darf angenommen werden, jedes Pferd gebe jährlich 8, jede Kuh und jeder Ochse 10, ein Stück Jungvieh 5, Schafe und Ziegen 1/2, ein Schwein 1/3 Fuder zu 20 Ctr. frischen Hofdünger. Nach diesen Annahmen ist folgende auf den Viehbestand gegründete Berechnung ausgeführt.

Dünger von:

| Kreise. | Stückzahl a 2 Fuder. | Stückzahl a 10 Fuder. | Stückzahl a 5 Fuder. | Stückzahl a 1/2 Fuder. | Stückzahl a 1/3 Fuder. | Stückzahl a 1/4 Fuder. | Stückzahl a 1/5 Fuder. | Stückzahl a 1/6 Fuder. | Stückzahl a 1/7 Fuder. | Stückzahl a 1/8 Fuder. | Stückzahl a 1/9 Fuder. | Stückzahl a 1/10 Fuder. |
|---------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|-------------------------|
| Freudenberga | 26896 | 128540 | 36595 | 12172 | 3349 | 207462 | 14345 | | | | | |
| Torgau | 46616 | 136670 | 27980 | 25666 | 5014 | 243946 | 14300 | | | | | |
| Schweinitz | 35432 | 125270 | 27470 | 22928 | 4117 | 218117 | 11049 | | | | | |
| Wittenberg | 42944 | 101780 | 27975 | 30329 | 4203 | 207361 | 13413 | | | | | |
| Blitzsch | 27384 | 89570 | 21275 | 29018 | 4348 | 171595 | 13109 | | | | | |
| Delitzsch | 39720 | 135790 | 26250 | 42370 | 7239 | 251369 | 17840 | | | | | |
| Saalfreis mit Halle | 38616 | 89330 | 15900 | 36176 | 6853 | 186875 | 19070 | | | | | |
| Erzkreis | 32176 | 81620 | 16190 | 44847 | 5588 | 180421 | 16600 | | | | | |
| Saalkreis | 17936 | 65130 | 16005 | 32043 | 4272 | 135386 | 15076 | | | | | |
| Görlitzkreis | 34664 | 99780 | 27005 | 48295 | 7258 | 217202 | 15492 | | | | | |
| Leipzig | 25008 | 87080 | 23350 | 37021 | 5309 | 177771 | 17126 | | | | | |
| Querfurt | 29408 | 108220 | 24740 | 46952 | 6245 | 216565 | 17147 | | | | | |
| Merseburg | 31784 | 122700 | 17950 | 27888 | 6821 | 207143 | 19514 | | | | | |
| Weißenfels | 25184 | 135350 | 21135 | 20817 | 5294 | 207780 | 21720 | | | | | |
| Raumburg | 8824 | 37260 | 6620 | 8963 | 2461 | 64128 | 22113 | | | | | |
| Zeitz | 18960 | 76340 | 15465 | 8965 | 2531 | 124261 | 27490 | | | | | |
| Regierungsbezirk | 487352 | 1624430 | 352745 | 474553 | 80902 | 3017382 | 15985 | | | | | |

Das Unschöne einer solchen Berechnung wird Jedem einleuchten. Zu niedrig wird sie aber wohl schwierig sein. Alsdann läge aber der Fehler nur auf einer Seite. Allerdings soll man den zu erwartenden Dünger nicht nach der Stückzahl des Viehes, sondern nach dem Futter berechnen; aber dies ist bei dem summarischen Verfahren, welches hier nur eingeschlagen werden konnte, und bei dem Mangel an allen

und jeden Unterlagen zur Berechnung geradzu unmöglich; auch die bewährtesten landwirtschaftlichen Schriftsteller haben dies gefühlt und wenigleich sie auf Berechnung des Düngers nach dem Futterquantum bringen, schließen sie doch immer mit einer summarischen Angabe der Düngerträge nach den Köpfen.

Wie die Tabellen über die Viehhaltung und die Düngerproduktion erkennen lassen, produziert der eine Kreis viel Pferdeböden, während ein anderer sich durch seine Schaf- oder Rinderzucht auszeichnet. Die gewonnenen Düngstoffe sind in ihren Wirkungen und in ihrer Nachhaltigkeit sehr verschieden. Die obige Tabelle kann daher keinen ganz klaren Einblick in die Produktion der thierischen Düngkraft gewähren, wenn nicht die verschiedenen Düngarten auf einen gleichen Ausdruck gebracht werden. Um dies zu können, ist es nöthig, zu wissen, worin denn eigentlich der unterschiedende Werth der Düngarten bestehe.

Gewöhnlich giebt der Stickstoffgehalt den sichersten Maßstab zur Bestimmung der relativen Wirksamkeit und daher des Werthes der verschiedenen Düngarten ab. Dieser Stickstoffgehalt beträgt in dem „Tassee“ (chinesischer Ausdruck für die menschlichen Auswürfe) der Menschen 3 2/3, der Schafe 2 1/2, der Pferde 2 1/2, der Rinder 1 7/10 Prozent. In der Wirkung sind daher gleich 100 Pfund Tassee, 121 Pfd. Schaf-, 154 Pfd. Pferde- und 200 Pfd. Rindviehextramente, so wie 867 Pfd. Wicken als grüne Düngung, die im trocknen Zustande 1 7/100 Prozent Stickstoff enthalten. Wird den Hausthieren im Verhältnis des Feuchtigkeitgrades ihrer Auswürfe eingetreut, welcher bei den Schafen etwa 66 Prozent, bei den Pferden 76 und bei dem Rindvieh 86 Prozent beträgt, oder im Verhältnis von 100 zu 115 zu 130 fekt, so drücken auch diese Zahlen dann den relativen Werth der verschiedenen Stalldüngerarten gegen einander aus, und 100 Pfund Schafmist sind dann gleich 150 Pfd. Pferde- oder 200 Pfd. Rindviehdünger, oder die Wirksamkeit des Schafdüngers ist anderthalbmal so groß wie die des Pferde- und doppelt so groß wie die des Rindviehdüngers. Was die Ausleistungen der Mastschweine betrifft, so ist der Dünger derselben nach Boussingault sehr stickstoffreich und Schwerz hat bewiesen, daß derselbe viel wirksamer ist als der des Rindviehes; von magern, nicht zur Mast aufgestellten Schweinen ist er der geringste. Im Durchschnitt wollen wir seinen Werth dem des Rindviehdüngers gleichsetzen.

Aufolge dieser Werthverhältnisse der Düngarten würden diese auf Rindviehdünger reduziert geben:

| | | |
|--------------------------|---|-----------------------------|
| 481752 Fuder Pferdeböden | = | 727128 Fuder Rindviehdünger |
| 1624430 „ Rindviehdünger | = | 1624430 „ „ |
| 352745 „ Jungviehdünger | = | 352745 „ „ |
| 474553 „ Schafdünger | = | 949106 „ „ |
| 80902 „ Schweinedünger | = | 80902 „ „ |

30173082 Fuder Hausthierdünger = 3734311 Fuder Rindviehdünger.

Früher ist angegeben, daß der Bezirk etwa 1 Mill. 860 tausend Morgen Ackerland unter dem Pfluge hält. Gewöhnlich wird der Morgen alle drei Jahre mit 8 Fudern Rindviehdünger, zu 20 Ctr. oder 40 Kubikfuß überfahren. In drei Jahren sind deshalb 1422 2/3 Mill. Fuder erforderlich, oder wenn jährlich nur der dritte Theil gedüngt wird, jährlich 424 2/3 Mill. Fuder Rindviehdünger. Da aber die jährlich erzeugte Düngmenge nur den Werth von 3 Mill. 734311 Fudern Rindviehdünger hat, so fehlen jährlich über 1 1/2 Mill. Fuder. Es wird nun zwar außer dem berechneten Düngquantum auch durch den Tassee, durch das Federvieh, durch Abgänge in den Wirtschaften und durch Kompostbereitungen vieler, zum Theil sehr kräftiger Dünger gewonnen; 600—700 Stück Lauben geben im Departement von Calais eine Ladung des wirksamsten Düngers, den die Flamländer Landwirthe mit 25 Thaler kaufen und welcher genügt, um damit 4 pruss. Morgen Feld gut zu düngen. Ferner werden dem Acker die durch die Erndten verminderten Bodenkräfte durch grüne Düngungen, durch Ueberfahren mit Reichschlamm, Dungeerde, Guano, Lumpen und sonstige thierische, vegetabilische und mineralische Stoffe und Kunstmittel wieder ersetzt. Immer aber bleibt ein Ausfall, der um so erheblicher erscheint, wenn man berücksichtigt, daß neben dem Pflanzbau auch der Gartenbau mit 50000 Morgen und die Wiesenkultur mit 680000 Morgen nicht unbedeutliche Düngmengen in Anspruch nehmen. Es eröffnet sich daher auch hier den Landwirthen unsers Bezirks ein sehr weites Feld gedeblichster Wirksamkeit. Der Dünger ist die Seele unsern ganzen Viehwirtschaft, ohne Dünger ist alle Mühe und Arbeit vergebens. Man blide in die vorstehende Tafel über die Düngermengen, die durchschnittlich in jedem Kreise auf einer Quadratmeile erzeugt werden, und man wird finden, daß diejenigen Kreise den meisten Dünger, das meiste Fleisch und das meiste Getreide erzeugen, die im Rufe stehen, am besten angebaut zu sein, die Kreise Zeitz, Naumburg, Weißenfels, Merseburg, Saalkreis. Da, wo der wenigste Dünger erzeugt wird, in den Kreisen Schweinitz, Torgau, Liebenwerda, da ist auch die Fruchtbarkeit eine geringere, die Erträge der Acker sind dürftig, die Fleischzeugung mager, das ganze Leben ein gedrücktes. Eine Wirtschaft ohne Dünger d. h. ohne Futter, ohne reiches und gutes Futter, ist das Ende der Wirtschaft. Wer aber gar den Dünger von Wassergüssen, durch Regenraufen oder Ueberflchwemmungen abwäschen, wer die Gülle oder Jauche wegläufen und seinen Dünger auf den Feldern von Luft und Sonne verzehren läßt, ehe er ihn unterpflügt, der verdient sein Schicksal, wenn er mit dem Bettelstab sein Brod suchen muß, der ist ein Verschwendender und liederlicher Hausvater und noch dazu ein unnützes, gefährliches Mitglied der Gesellschaft, die ihn auch von seinem Hof treibt, weil sie liederliche Bewalter des ihm anvertrauten Gutes nicht dulden darf, ohne ihre eigene Existenz zu gefährden.

24) Das Kapital in der Viehzucht.

In den vorergehenden Skizzen haben wir die Viehbestände des Bezirks kennen gelernt, versuchen wir jetzt für diese Bestände einen allgemeinen Ausdruck ihres ungefähren Wertes zu gewinnen und die aus einander liegenden Elemente in Ein Bild zu vereinigen, wie es verschiedene Schriftsteller, welche ein Bild von dem Vermögen eines Volkes geben wollten, gethan haben. Es fehlt zwar an einem abfolut richtigen Maßstabe, nach welchem das im Rußvieh angelegte Kapital festgestellt werden könnte, insofern sind doch einzelne Thatsachen bekannt, die man als Durchschnitte anwenden darf. Die Staatsregierung hat unter Andern für die Steuer- und Zollangelegenheiten bestimmte Durchschnittssätze ermittelt, nach denen sie eines Theils die Zollbeträge, andern Theils die Größe der Summen bemißt, die für ein- oder ausgegangenes Vieh bezahlt werden. In Sachen des Zollvereinstarifs hat sie die Werthe in folgender Weise angesetzt: Pferde, Maulthier, Maultiere und Esel, Stück für Stück 50 Thlr.; Ochsen oder Stiere 40 Thlr., Kühe 16 Thlr., Jungvieh 8 Thlr.; gemästete Schweine 10 Thlr., magere Schweine 3 1/2 Thlr., Hammel 2 1/2 Thlr., Ziegen, Kälber, Spanferkel und anderes Kleinvieh 1 Thlr. Die Tarification stammt aus dem Jahre 1818 oder 1820, mithin aus einer Periode großer Wohlfeilheit und ist von dem Uebelstand begleitet, daß alle nach ihr berechneten Resultate des vereinsländischen Verkehrs, wie sie von den Freihändlern angestellt worden sind, ganz und gar unbrauchbar und nur dazu angelegt worden sind, um die Nation zu täuschen. Der Werthtarif der frühern Zeit paßt nicht mehr für die unsre, weil die Lebensverhältnisse und die Zustände in unsrer Viehzucht sich sehr wesentlich umgestaltet haben. Wir nehmen andere, aber gleichfalls sehr niedrige Werthsätze an, nämlich für Pferde und Esel 50 Thlr., Ochsen und Stiere 40 Thlr., Kühe 30 Thlr., Jungvieh 10 Thlr., gemästete Schweine 12 Thlr., magere 3 1/2 Thlr., Hammel und Merinos 3 Thlr., Kälber und Ziegen 2 1/2 Thlr. Dazu sei bemerkt, daß Dreiviertel der Schweine für gemästete, der Rest für magere gilt. Hiernach ist folgende Tafel aufgestellt:

| Kreise. | Wirthschaft auf 1 Quadratk. Meil. in Schöckern. | Kreise. | Wirthschaft auf 1 Quadratk. Meil. in Schöckern. | | |
|---------------------|---|---------|---|----------|--------|
| Liebenwerda | 939125 | 64633 | Sangerhausen | 1007389 | 71811 |
| Torgau | 1236251 | 70093 | Georgsberge | 797789 | 76887 |
| Schwetzing | 943022 | 47265 | Duerfurt | 969856 | 76912 |
| Wittenberg | 911885 | 58983 | Merseburg | 907567 | 85458 |
| Bitterfeld | 756121 | 57763 | Weisenfels | 840388 | 88276 |
| Leipzig | 1115062 | 79134 | Naumburg | 285076 | 98302 |
| Saalkreis mit Halle | 900111 | 91847 | Zeitz | 491662 | 108774 |
| Erzgebirg | 862137 | 79344 | Regierungsbezirk | 13592965 | 72012 |
| Gebirgskreis | 629222 | 70070 | | | |

Im ganzen Staate beträgt das im Rußvieh angelegte Kapital 322 Mill. 748757 Thaler oder auf die Quadratmeile 63509 Thlr. In dem Regierungsbezirk Merseburg sind daher drei Kreise, nämlich

Schweinig, Bitterfeld und Wittenberg, welche die durchschnittliche Werthsumme für eine Quadratmeile nicht erreichen, während der Durchschnitt des Regierungsbezirks den der Monarchie um 13 1/2 Prozent übersteigt. (Fortsetzung folgt.)

Die Ziehung der 2ten Klasse 105ter Königl. Klassen-Lotterie wird den 17. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.
Berlin, den 10. Februar 1852.
Königl. General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Februar.
Im Kronprinzen: Hr. Partil v. Simken a. Altona. Hr. Rittergutsbes. v. Joch a. Posen. Die Hrn. Kauf. Kaumer a. Erfurt, Fränkel a. Nürnberg, Feghelm a. Regensburg, Bürger a. Zwickau, Reichel a. Wien, Fehr a. Damburg.
Stadt Jülich: Hr. Defon. Vresch a. Werderhausen. Die Hrn. Kauf. Brouson a. Namich, Freberking u. Sachsenöder a. Leipzig, Künne a. Altona, Kraft a. Magdeburg, Krüger a. Langemünde, Busch a. Köln.
Goldner Ring: Hr. Rentant Claus a. Achersleben. Hr. Agent Weischütz u. Hr. Buchhalter Angern a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Scharnede a. Sonndershausen, Parey a. Magdeburg.
Englischer Hof: Hr. Gustaf. Pregold a. Schaafstedt. Hr. Lehrer Grühl a. Wildorf. Hr. Ingen. Schimpf a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Köstler a. Erfurt, Helinius a. Leipzig.
Goldne Löwen: Hr. Maschinenbauer Saltmann a. Lemberg. Die Hrn. Kauf. Ederig a. Bremen, Düner a. Halberstadt, Schweg a. Bonn, Arnd a. Werbau, Kufemann a. Neuchâtel.
Stadt Hamburg: Hr. Reg. Rath Behrmann a. Köln. Hr. Forstmr. Meisner a. Berlin. Hr. prakt. Arzt Dr. Brosse a. Dautsch. Hr. Fabrik. Hüner a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Pütz a. Mainz, Burckhardt a. Erfurt.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Braunschweig, Seidel a. Celle. Hr. Kunsthdlr. Henri a. Marburg. Hr. Defon. Günther a. Arendsee. Adv. Schubert a. Wittenbrand.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Wagner a. Brandenburg, Müller u. Franke a. Magdeburg, Otto a. Weiskensfeld, Eudmann a. Nürnberg. Hr. Fleischer-Inst. Dschä a. Düben.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Koch a. Mainz, Beder a. Leipzig, Schwarzkopf a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Greiffel a. Suhl.
Thüringer Bahnhof: Hr. Oberst Reunhaus a. Altona. Die Hrn. Kauf. Niemann a. Leipzig, Girsch a. Frankfurt, Albrecht a. Merane, Dorneld a. Berlin. Frau Baronin v. Kettenburg m. Fam. a. Medlenburg. Hr. Baumstr. Thiere a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 10. Februar. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Luftdruck *) | 328,99 Par. l. | 330,50 Par. l. | 332,07 Par. l. | 330,52 Par. l. | |
| Dampfdruck | 2,43 Par. l. | 2,34 Par. l. | 2,18 Par. l. | 2,32 Par. l. | |
| Relat. Feuchtigk. | 94 pCt. | 74 pCt. | 80 pCt. | 83 pCt. | |
| Luftwärme | 2,9 C. Rm. | 5,1 C. Rm. | 3,5 C. Rm. | 3,8 C. Rm. | |

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von Plastersteinen für die Verlängerung des Steinpflasters auf der Berlin-Casseler Chaussee, im Saalthale bei Halle, und zwar:
50 resp. 133 Schachteln Knollensteine von Lettin,
80 Schachteln aus dem Bruche bei Lösnitz,
80 Schachteln aus dem Caloin'schen Berge bei Halle,
soll am Donnerstag den 19. Februar d. J. Morgens 10 1/2 Uhr im Gasthose zur „goldnen Kugel“ hier selbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 9. Februar 1852.
Der Baumeister
Wolff.

Die Anfuhr von circa 200 Schachteln Porphyrschale aus dem Lösnitzer Bruche, sowie die Lieferung von circa 80 Schachteln Kiesel-Steine aus den benachbarten Feldern, zur Reuschüttung der Magdeburger Leipziger Chaussee hinter Bruckdorf zwischen Nr. 12,08 bis 12,33, soll Donnerstag den 19. Februar d. J. Morgens 8 1/2 Uhr im Gasthose zur „goldnen Kugel“ vor dem Leipziger Thore hier selbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 9. Februar 1852.
Der Baumeister
Wolff.

Eine neue Bräzelbreche und 6 Stück eiserne Forden zum Baden der Bräzeln sind zu verkaufen Steinweg Nr. 1714.

Bekanntmachung.
Die eine kleine Viertelstunde von Jena im Mühlthal an der Leutra gelegene sogenannte Parafschennühle mit Del- und Graupenmühle, mit sehr guter Wasserkraft, deren Lokalitäten schon früher zum Betriebe einer Brennerei eingerichtet und benutzt und hierzu ebenso wie die Lage der Mühle zum Betriebe eines solchen Geschäfts, sowie überhaupt zum Betrieb technischer Gewerbe sich eignen, soll nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Scheuer- und Stallräumen, sowie dem Inventarium, im Auftrag der Besitzer durch den Unterzeichneten
Montag den 1. März 1852
Vormittags 11 Uhr
im Mählgebäude selbst auf dem Wege der Privatversteigerung verkauft werden.
Die Besichtigung besteht aus:
6 Acker 103 3/4 Ruth. Weimar, Haus, Hof, Nebengebäude und Garten, ferner circa 100 Acker 59 Ruth. Weimar, Arthland, zum Theil mit Obstanzpflanzungen,
1 : 96 : Weimar, Weiden u. Ränder,
6 : 25 : : Wälbung.
Die Bedingungen des Verkaufs, Grundstücks-Verzeichniß u. s. w. sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, welcher auf Verlangen auch sonstige Auskunft ertheilen wird.
Jena, den 1. Februar 1852.
B. Viktorius, Rechts-Anwalt.

Auf dem Rittergute Gnoelzig bei Alsleben findet zum 25. Mai d. J. ein Schweinehirt Unterkommen.

Guts-Tausch.
Der Besitzer eines Gutes zu 27000 Rthl. mit ganz vorzüglichem Boden, wünscht dasselbe gegen ein Gut zu ungefähr demselben Preise, mit Boden von mittlerer Güte, am liebsten mit Holzbestand, zu veräußern. — Betreffende Kaufliebhaber eruche ich um ihre Vorschläge.
A. Linn in Halle, Luise Nr. 1386.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern
A. Danm, Zimmermaler.

10 Schock Schotenstroh liegt zum Verkauf alter Markt bei
Drauf.

Unterzeichnete wünscht von Ostern d. J. an noch einige Mädchen, welche hier eine höhere Töchterschule oder Privatstunden besuchen sollen, in ihre Familie anzunehmen. Streng sittliche Erziehung, gewissenhafte Aufsicht und mütterliche Pflege wird den ihr Anvertrauten zu Theil werden; auch haben sie im Hause selbst Gelegenheit zum Erlernen und Fortwährendem Lernen der französischen und englischen Sprache, der Musik und weiblichen Handarbeiten. — Hierauf reflectirende Eltern werden ersucht, sich wegen näherer Auskunft brieflich an die Unterzeichnete zu wenden.
Weimar, im Febr. 1852.
Bewittwete Kirchenrätthin Köhler.

Früher ausgenommener **Seedorf** ist so eben wieder angekommen bei
G. Goldschmidt.

Einen Lehrburschen sucht
der Maler **Fr. Schwarz,** Nr. 629.



Auf der Braunkohlengrube „Sophie“, deren vortheilhafte Lage unmittelbar an der Chaussee zwischen Nietleben und Bennstedt die Abfuhr auch bei schlechten Wegen sehr begünstigt, kosten die klaren Formkohlen und die knörplichten Bäckerkohlen nur 2 Sgr. 6 Pfennige, und die großen Knörpeltkohlen nur 4 Sgr. pro Tonne.
Der Steiger **Seiue.**

Etwas Neues

in **Sammet-Manschetten** mit dazu gehörigen **Cravatten** empfiehlt
Händler.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche,

sowie das Umnähen der Hüte nach den neuesten Pariser Façons nimmt am **1. März** ihren Anfang und bittet freundlichst um Aufträge unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung

A. Rennenpfennig geb. **Wiese**,
Schmeerstraße Nr. 466, in der Nähe des Marktes.

Sehr schöne frische
Kieler Sprotten, à 8 Sgr.,
erhielt so eben
Julius Kramm.

Eingemachte Preiselbeeren offerirt
Julius Kramm.

Einen ordentlichen Kaufburschen suchen
L. Sachs & Comp.

Chiné-Colliers, sowie das Neueste in
Sammet-Dracelletes empfehlen
L. Sachs & Comp.

Gutdeckel, 6 1/2 Sgr. pr. Dgd., empfehlen
L. Sachs & Comp.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Knecht findet zum **1. März** c. einen Dienst.
Näheres Königl. Reitbahn.

Gausverkauf. Ich bin gesonnen mein hier gelegenes Wohnhaus, das früher Kinksche, mit einem Nebenhause und einem Morgen haldehen Garten auf den **2. März** im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber laßt hiermit ergeben ein
Heiligenthal, d. 8. Febr. 1852.

F. E. Löschel.

Für ein **Schnittwaaren-Geschäft** wird auf Ostern ein gebildeter und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht; in dem Geschäft des Herrn **G. Stabe** in Halle ist das Nähere zu erfragen.

Eine gestern am Thüringer Bahnhof verlorne gegangene **Cigarrenpize** bittet man gegen eine Belohnung von **15 Sgr.** in „Stadt Hamburg“ abzugeben.

Bad Wittekind.

Freitag den **13. d. M.** Nachmittags **3 Uhr**
Extra-Concert v. **Stadt-Musikchor.**

Sonntag den **15. d. M.** laßt zum **Wannfuchenschmaus** ergeben ein
Wilhelm Weber in **Hohenthurm.**

Donnerstag d. 12. Februar
Extra-Concert im **Thüringer Bahnhof.** Entrée **2 1/2 Sgr.**
Anfang **3 Uhr.** **Halle'sches Orchester.**
E. John.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 49 — 58 Sgr. Gerste 32 — 40 Sgr.
Roggen 56 — 58 Sgr. Hafer 22 — 25 1/2 Sgr.
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Kralls 26 1/2 Sgr.

Nordhausen, den 7. Februar.

Weizen 2 Sgr. 4 Sgr. bis 2 Sgr. 20 Sgr.
Roggen 2 Sgr. 4 Sgr. bis 2 Sgr. 20 Sgr.
Gerste 1 Sgr. 6 Sgr. bis 1 Sgr. 26 Sgr.
Hafer — 22 Sgr. bis 1 Sgr. 1 Sgr.
Kübel, der Centner 10 Sgr. 22 1/2 Sgr.
Leinöl, der Centner 12 Sgr.

Berlin, den 10. Februar.

Weizen loco 63—67 Sgr.
Roggen loco 60 Sgr. zu 60 Sgr. vert.
Gerste Frühj. 60 1/2 à 59 1/2 Sgr. vert., 60 Br., 59 1/2 Sgr.
Gerste, Herbst, 40—42 Sgr.
Hafer loco 37—39 Sgr.
Hafer loco 26—27 Sgr.
= pr. Frühj. 48 Sgr. 26 1/2 Sgr. Br.
= 50 Sgr. 27 1/2 Sgr. Br.
Größen 60—64 Sgr.
Rapsfaat Winterraps 69—67 Sgr.
= Winterrüben 68—66 Sgr.
= Sommerrüben 59—52 Sgr.
Leinsaat 58—56 Sgr.
Kübel loco 10 Sgr. Br., 9 1/2 Sgr.
= Febr. do.
= Febr./März do.
= März/April 10 Sgr. Br., 9 1/2 Sgr. vert., 9 1/2 Sgr.
= April/Mai 10 Sgr. Br., 9 1/2 Sgr.
= Juni/Juli 10 1/2 Sgr. Br., 10 Sgr.
= Juli/August 10 1/2 Sgr. Br., 10 1/2 Sgr. 1/4 Sgr.
= Sept./Octbr. 10 1/2 Sgr. 1/2 Sgr. vi., 10 1/2 Sgr. 10 1/2 Sgr.

Leinöl loco 11 1/2—11 1/4 Sgr.
= pr. Frühjahr 11 1/2—11 1/4 Sgr.
Spiritus loco ohne Faß 26 1/2 Sgr. Sgr.
= mit Faß 26 1/2 Sgr. Br., 26 Sgr.
= Februar do.
= Febr./März 26 1/2 Sgr. Br., 26 1/4 Sgr. vert. u. Sgr.
= März/April 27 Sgr. Br., 26 1/2 Sgr.
= April/Mai 27 1/4 Sgr. 1/2 Sgr. vert., 27 1/4 Sgr. Br., 27 1/4 Sgr.

Breslau, d. 10. Febr. Weizen, weißer, 58—72 Sgr. do. gelber 62—71 Sgr. Roggen 59—64 1/2 Sgr. Gerste 41—47 1/2 Sgr. Hafer 28—32 Sgr.

Stettin, d. 10. Februar. Weizen ohne Geschäft. Roggen 59 gefordert. Frühj. 60 1/2 Sgr. vorber, Mai/Juni 61 Sgr., Juni/Juli 62 Sgr. Kübel 9 1/2 Sgr., Frühjahr 9 1/2 Sgr., April/Mai 9 1/2 Sgr., Herbst 10 1/2 Sgr. u. Sgr. Spiritus April, 12 1/2 Sgr. u. Br., Juni/Juli 12 Sgr.

Hamburg, d. 10. Februar. Roggen wurde gestern Abend 120 Sgr. 95 1/2 Sgr., heute 98 gehalten. Weizen sehr, 103 für holsteiner B. Del 18 1/2 Sgr., 18 1/2 Sgr., 20.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 10. Febr. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 9 Zoll.
am 11. Febr. Mts. 6 Uhr am Unterpegel 11 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. Febr. am alten Pegel Nr. 16 und 3 Zoll.
am neuen Pegel 14 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Niederwärts: d. 10. Febr. G. Richter, leere Gefäße, v. Wittenberg n. Magdeburg.
Magdeburg, den 10. Februar 1852.
Königl. Schleißen-Unt. Haase.

| Magdeburg, den 10. Februar. | | Bf. | Brief | Geld. |
|--------------------------------|-------|---------|--------|---------|
| Preuss. freiwillige Anleihe | 5 | — | — | — |
| Staats-Schuld-Schaine | 3 1/2 | — | — | — |
| Preuss. Dampfschiff-Actien | 5 | — | — | — |
| do. do. Priorit.-Actien | 5 | 89 | — | — |
| Magdeburg-Elbiger Stamm-Actien | 4 | — | — | — |
| do. do. Priorit.-Actien | 4 | 100 | 99 1/2 | — |
| do. do. do. B. 4 | — | — | — | — |
| do. Halberst. Stamm-Actien | 4 | 151 1/2 | — | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 100 | 99 1/2 | — |
| do. Wittenberg. do. | 4 | — | — | — |
| do. do. Prior.-Actien | 5 | — | — | — |
| Amsterdam kurze Sicht | — | — | — | — |
| do. 2 Monat | — | — | — | — |
| Hamburg kurze Sicht | — | — | — | 152 |
| do. 2 Monat | — | — | — | 150 1/2 |
| Frankfurt kurze Sicht | — | — | — | — |
| do. 2 Monat | — | — | — | 56 1/2 |
| Preuss. Friedrichsd'or | — | — | — | 113 1/2 |
| Ausländisch Gold à 5 Thlr. | — | — | — | 110 |

| Berlin, den 10. Februar. | | Preuss. Cour. | | | | Sinf. | | Preuss. Cour. | | | |
|---------------------------------------|--------|---------------|-----------|--|-------|---------|-----------------|---------------|-------|------|--|
| | Brief. | Geld. | Gem. | | | | | Brief. | Geld. | Gem. | |
| Fonds-Course. | | | | | | | | | | | |
| Preuss. Freiwillige Anleihe | 5 | 102 3/4 | 102 1/2 | | 3 1/2 | — | 107 | | | | |
| do. Staats-Anleihe v. 1850 | 4 1/2 | 102 | — | | 4 1/2 | 103 | — | | | | |
| Staats-Schuld-Schaine | 3 1/2 | 89 3/4 | 89 1/4 | | 5 | 103 3/4 | 103 1/4 | | | | |
| Pr.-Sch. d. Reich = Obligat. | 4 1/2 | — | — | | 5 | — | — | | | | |
| Pr.-Sch. d. Reich, à St. 50 Sgr. | 4 1/2 | 122 1/4 | — | | 4 | — | 93 3/4 | | | | |
| Kur- u. Neum. Schldersch. | 3 1/2 | — | 86 3/4 | | 5 | — | — | | | | |
| Berliner Stadt = Obligat. | 5 | 105 | — | | 4 | — | 150 1/2 | 149 1/2 | | | |
| do. do. | 3 1/2 | 88 1/2 | — | | 5 | — | — | 102 1/4 | | | |
| Kur- u. Neumärktische | 3 1/2 | 98 | 97 1/2 | | 3 1/2 | — | 93 1/2 | — | | | |
| Sachsenische | 3 1/2 | — | 93 1/2 | | 4 | — | 99 1/2 | 98 3/4 | | | |
| Pommersche | 3 1/2 | — | 97 1/2 | | 4 1/2 | — | 101 1/2 | — | | | |
| Posenische | 3 1/2 | — | 103 | | 5 | — | 100 3/4 | — | | | |
| do. do. | 3 1/2 | — | 94 | | 4 | — | — | 134 1/2 | | | |
| Schlesische | 3 1/2 | — | — | | 3 1/2 | — | — | 121 | | | |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 3 1/2 | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| Westpreussische | 3 1/2 | — | 94 | | 3 1/2 | — | — | — | | | |
| Kur- u. Neumärktische | 4 | — | 99 3/4 | | 5 | — | — | — | | | |
| Pommersche | 4 | 100 1/4 | 99 3/4 | | 5 | — | — | — | | | |
| Posenische | 4 | 98 3/4 | — | | 5 | — | — | — | | | |
| Preussische | 4 | 99 1/4 | — | | 5 | — | — | — | | | |
| Rheinische u. Westph. | 4 | — | — | | 5 | — | — | — | | | |
| Sächsische | 4 | 99 1/4 | — | | 5 | — | — | — | | | |
| Schlesische | 4 | 99 1/4 | 99 1/4 | | 5 | — | — | — | | | |
| Schuldversch. d. Bisch. v. S. | 4 | — | — | | 5 | — | — | — | | | |
| Preuss. Bank = Antz. = Schain. | 4 | 99 1/2 | 96 1/2 | | 5 | — | — | — | | | |
| Eisenbahn-Actien. | | | | | | | | | | | |
| Nachen = Düffelborfer | 4 | 85 1/2 | — | | 2 1/2 | — | — | — | | | |
| Bergisch = Märktische | — | — | — | | 4 | 82 1/2 | 81 1/2 | — | | | |
| do. Priorit.-Actien | 5 | — | 101 1/4 | | 4 | 107 1/4 | 107 1/4 | — | | | |
| Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B. | — | — | 112 1/2 à | | 4 | 36 1/4 | 35 1/2 à 36 1/4 | — | | | |
| do. Priorit.-Actien | 4 | 99 3/4 | 99 1/4 | | 4 | — | — | — | | | |
| Berlin = Hamburger | — | — | 112 3/4 | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Priorit.-Actien | 4 1/2 | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. do. II. Em. | 4 1/2 | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| Berlin = Potsdam = Magdeb. | — | — | 74 1/2 | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Priorit.-Actien | 4 | 97 1/2 | 97 1/2 | | 4 | — | — | — | | | |
| do. do. | 5 | 102 1/2 | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. do. Lit. D. | 5 | — | 100 1/4 | | 4 | — | — | — | | | |
| Berlin = Stettiner | — | — | 127 1/2 à | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Priorit.-Actien | 5 | — | 128 | | 4 | — | — | — | | | |
| Ausländische Eisenbahn-Actien. | | | | | | | | | | | |
| Österr. = Bernburger | — | — | — | | 2 1/2 | — | — | — | | | |
| do. Kraka = Derschleffische | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Kiel = Altona | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Medlenburger | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Nordbahn (Friedr. Wilh.) | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. do. II. Em. | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| do. Barsoc = Selo | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| Ausl. Priorit.-Actien. | | | | | | | | | | | |
| Krakau = Derschleffische | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| Nordbahn (Friedr. Wilh.) | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |
| Kassen = Vereins = Bank = Act. | — | — | — | | 4 | — | — | — | | | |

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 71.

Halle, Donnerstag den 12. Februar
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland

Berlin, d. 10. Febr. Ueber den Zweck der Mission des bereits wieder nach Dresden abgereisten außerordentlichen franz. Gesandten David sind sehr verschiedene Gerüchte im Umlauf. Während von einer Seite behauptet wird, er befinde sich hier nur auf der Durchreise nach Wien und wolle mit den an das Mittelmeer grenzenden Staaten im Auftrage Frankreichs über eine gemeinsame Regulirung der Quarantaine-Angelegenheit unterhandeln, wird dem M. C. geschrieben, Hr. David solle die Zustimmung Preußens zu der Kaiserkrönung L. Napoleons erwirken.

Ueber die kurhessische Verfassungsfrage bringt die Sp. B. einige nähere Angaben, die das bereits Mitgetheilte dahin vervollständigen, daß die neue Verfassung den durch dieselbe neu zu schaffenden Ständen zwar vorgelegt werden soll, aber nicht um ihre Genehmigung, sondern nur ihr Gutachten einzuholen, über welches, wenn dasselbe nicht zu Gunsten der neuen Verfassung ausfallen sollte, der Kurfürst schließlich entscheiden würde, indem die neue Verfassung eine Einrichtung bezwecken soll, die der früheren sächsischen Verfassung Preußens insofern nicht unähnlich, als die Stände überhaupt nur Gutachten abzugeben berufen sein würden. Es soll die Verfassung mit Rücksicht auf den Art. 5. welchem die gesammte Staatsgewalt in vereinigt werden muß, und der Souveränität der Stände gebunden sein kann, z. B. als ausdrücklich festgesetzt sein, daß die gesammte Staatsgewalt in noch, daß, nach der Absicht Hassenpflugung geschildert nur alle drei Jahre zuschützen aber nur dann, wenn ein Landesvertretung vorliegt, worüber resp. das Landesoberhaupt zu entscheiden ist, in wie weit diese Angaben denen sie bei einer Hassenpflug'schen Verfassung haben.

Die ministerielle „Hann. Ztg.“ berichter den Correspondenten in andere Blätter, daß die Verhandlungen mit Oldenburg im September verträge gescheitert seien beitreten werde, kann mit allen daran ungegründet bezeichnet werden.

Wien, d. 8. Febr. Gestern fand die dritte Haupt Sitzung des Zollkongresses statt, in welcher mehrere der Beschlüsse der Verhandlungen an ihre Stelle und erklärt, es seien diese mit dem Gelingen einverstanden.

Italien

Turin, d. 5. Februar. Die Abgeordneten in der Abgeordnetenkammer beantragte eine Modification des Gesetzes, die Municipalitäten und der Pisten zu concurriren hätten. Cabour vertritt auf unbedingte Annahme des ministeriellen Entwurfs und macht dieselbe zur Cabinetsfrage. Lechio will sowohl den Ministerial- als den Commissionsentwurf verworfen wissen. Die Debatten werden heiß fortgesetzt.

Florenz, d. 4. Februar. (Tel. Dep.) Eine Truppenaushebung von 1400 Mann ist angeordnet worden.

Frankreich.

Paris, d. 8. Februar. Das Pringenthum trägt die Uniformcentralisation bis in den Justizpallast. Die Advokaten sollen sich wieder, wie unter dem Kaiserthum und unter der Restauration, nicht anders als in schwarzen Beinkleidern und weißer Kravatte zeigen, und ohne Schnurrbärte, welche damals, wie der „Constitutionnel“ bemerkt, für den einfachen Bürger noch nicht erfunden waren. Unzweifelhaft werde die weiße Kravatte und das schwarze Beinkleid die Civilisation retten und die Autorität stärken, und mit den Schnurrbärten der Advokaten wird sicherlich die so oft herbedete und viel gesüchtete Advokaten-Dypposition ihr Ende genommen haben. Alles was die Regierung thut, geschieht zur Hebung der Industrie. Das schwarze Tuch soll im Preise steigen; die Bäckerinnen und die Barbieren sollen mehr zu thun bekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Febr. Drei Deputationen von der schottischen freien Kirche, der „Protestant Alliance“ und der schottischen Missionsgesellschaft hatten gestern Audienz bei Lord Granville, um Beschwerde über die protestantischen Missionäre auf den Wunsch der österreichischen Regierung aus Ungarn vertrieben zu werden, zu erheben, daß er den Grafen Westmoreland sagt habe, bis zu deren Eingang er sich das Vorbehalt müsse. Inzwischen würde es ihm über den Vermögensnachteil zu erheben, der die plötzliche Vertriebung zugefügt sei. Sidney vom 8. Novbr. sprechen von neu aufgefundenen Goldlagern in Australien. In Victoria, 40 Meilen von Melbourne, waren bis zu obigem Datum 15,000 Unzen Gold ausgegraben worden. Gegen 15,000 Unzen Gold sind bereits auf diesem Fleck zusammengefunden, und 1500 Unzen weggeführt. Auf dem Ballarat sind 1000 Menschen und der wöchentliche Ertrag beträgt 2000 Unzen. In Sidney wurde die Unze zu 65 St. 6 Pce. bezahlt; in Melbourne mit 60 Pce., aber es wurden an beiden Orten schon abgegeben.

Vermischtes.

Der Rhein und seiner Nebenflüsse scheint in begriffen zu sein. Aus Württemberg schreibt überschwemmung des Neckthals die Commune bei Mainz ist der Rhein vom 6. zum 7. um 10 Fuß an mehreren Stellen die Quais bereits überfluthet am 6. Nachmittags die Schiffsrüde des gestrigen werden. In der Nacht vom 7. zum 8. Main in Frankfurt um etwa 10 Fuß gefallen. In Folge von anhaltendem Regen ist der Verkehr bei Erbach brechen Stellen unterbrochen. Am 5. Abends Mitternacht Eisenhüttenwerks ein Erdball, in zweiter über die Straße, so daß die Passage nicht gehemmt wurde. Am 6. stürzte die Brücke ein, wodurch der Verkehr von Middelstadt unterbrochen ist. Auch ist der Seidamm bei Erbach eingebrochen und es muß daher der Seidamm nach Erbach in Middelstadt zurückbleiben und der Verkehr dorthin durch Boten vermittelt werden. Seit vielen Jahren will sich Niemand einer solchen Wasserhöhe bei Middelstadt erinnern. Der entstandene Schaden wird als sehr bedeutend bezeichnet, besonders in Erbach, wofür die Häuser links an der Straße in der Gegend des Gasthauses zum Adler

